

Kommentar

Der VfL Theesen feiert den größten Erfolg der Vereinsgeschichte. Die »Erste« spielt künftig in der Westfalenliga, die Reserve in der Bezirksliga. Der VfL-Express ist im Eltempo durch die Serie gerast und hat sich durch nichts und niemanden aufhalten lassen. Der verdiente Lohn ist der Doppelaufstieg. Das Überraschende und zugleich Schöne daran ist, dass der Erfolg von der Gaudigstraße hausgemacht ist. Der Verein setzt konsequent auf die eigenen Talente und gibt ihnen die Chance, »oben« Fuß zu fassen. Das kommt an, auch bei den Zuschauern. 450 sahen das Meisterstück gegen Clarholz – da wächst etwas heran. Was mit Idealismus, Teamgeist und einem modernen Spielsystem möglich ist, hat die Mannschaft von Trainer Andreas Brandwein ein-drucksvoll unter Beweis gestellt. Zunächst hatte den VfL keiner auf der Rechnung, mit dem Erfolg wuchs der Glaube an die eigene Stärke. Das Theesener Fußball-Märchen bekam schließlich eine gewisse Eigendynamik, die im Aufstieg gipfelte. Auch in der Westfalenliga wird der VfL seinen Weg fortsetzen und auf die eigenen Spieler bauen. Ob das allein reicht, um die Klasse zu halten, wird sich zeigen.

Arndt Wienböcker



Turmbau zu Theesen: Joker Denis Aljic (ganz unten) | fast erdrückt. Kurz danach verwandelt sich die hat soeben das 2:0 erzielt und wird zur Belohnung | Gaudigstraße in eine Partymeile. Fotos (3): Kai Wessel

Theesen feiert die Sensation

VfL steigt durch 2:0-Heimsieg gegen Victoria Clarholz in die Fußball-Westfalenliga auf

■ Von Kai Wessel und Arndt Wienböcker

Bielefeld (WB). Die gute Nachricht zuerst: Nach dem Abstieg des VfB Fichte hat Bielefeld seit gestern einen neuen Fußball-Westfalenligisten. Der VfL Theesen ist nach einem 2:0 (1:0)-Sieg über Victoria Clarholz aufgestiegen. Und die sehr gute Nachricht: Wie aus gut informierten Kreisen verlautete, blieben die meisten Spieler im kollektiven VfL-Jubel unverletzt.

In der Minute des Triumphs konnte VfL-Trainer Andreas Brandwein das Geschehene kaum glauben: »Das ist die größte Sensation seit Jahren in Bielefeld. Diese Saison hat einfach alles funktioniert.« Bis die Korken knallten, musste Brandwein allerdings reichlich Stimme und Nerven lassen. »Wir hatten heute zum ersten Mal etwas zu verlieren. Das hat man gemerkt. Wir hatten ein bisschen Blei in den Beinen.«

Bereits zur Pause hätte Theesen alles klar machen können. Ja müssen. Doch die VfL-Angreifer Tobias Wiens und Michael Zech hatten offenbar Freude daran, die

Spannung beim Saisonfinale möglichst lange aufrecht zu erhalten. Beste Gelegenheiten wurden mit bemerkenswerter Zuverlässigkeit ausgelassen. Und als Zech doch einmal einen ziemlich gefährlichen Volleyschuss Richtung Kasten schickte, war Gäste-Torwart Kemper auf dem Posten. Einfach nur zum Haareräufen für etwa 450 Zuschauer an der Gaudigstraße.

Immerhin einer traf: Jan-Henrik Vocke verarbeitete ein Wiens-Zuspiel in Gerd-Müller-Manier und erzielte mit einem Flachschuss das

überfällige 1:0 (22.). Theesen nahm in der Folge einen Gang raus. Clarholz leistete wohldesten Dienst nach Vorschrift. Halbzeit, durchpusten.

Nach dem Wechsel begann das große Zittern. Natürlich boten sich auch weiterhin viele schöne Chancen. Doch die wurden wie gehabt verpasst. Irgendwann beschlossen die Gäste, es spaßeshalber auch einmal zu versuchen. Theesen konnte von Glück sagen, dass die Victoria-Angreifer Martin Wellmeyer und Nils Meisterer erst bei guten Gelegenheiten knapp daneben zielten.

Erst der drei Minuten zuvor eingewechselte Denis Aljic erlöste den VfL. Ein Zuspiel von Zech drückte er aus kurzer Distanz zum 2:0 (74.) über die Linie. Zur Belohnung wäre er anschließend fast erdrückt worden. Der Rest bis zum Schlusspfiff war Zusage.

»Einfach nur geil. Ich bin überglücklich«, strahlte Kapitän Florian Gauer und holte



Bierdusche für den Meistertrainer: Andreas Brandwein wird von Dominik Neumann nass gemacht.



Staffelleiter Friedhelm Spey gratuliert VfL-Kapitän Florian Gauer und Routinier Güven Aydin.

sich eine Sektdusche ab. Manager Heinz-Werner Stork betonte das große Ganze: »Das ist ein Aufstieg des gesamten Vereins. Jeder hat seinen Anteil daran – von der Altliga bis zum Platzwart.« Landesliga-Staffelleiter Friedhelm Spey sprach von einem »verdienten Aufstieg«, sagte: »Ich wünsche dem Verein viel Glück in der Westfalenliga.«

Dorthin könnte auch noch der punktgleiche FC Bad Oeynhausen (5:2 gegen SC Verl II) gelangen. Die »Kurstädter« müssen in die Aufstiegsrelegation gegen RW Horn.

VfL Theesen: Ludwig – Stobe, Aydin, Krönkemeier, Gehring – Hertel (68. Hegelow), Neumann, Gauer, Vocke – Zech (89. Nolle), Wiens (71. Aljic).

Tore: 1:0 Vocke (22.), 2:0 Aljic (74.).

»Studti« zeigt viel Gefühl

Fußball-Regionalliga: Arminia II verliert 2:5

Bielefeld (WB/wie). Arminias U 23 hat das Abenteuer Regionalliga mit einer 2:5-Niederlage beim 1. FC Köln II beendet. Als abgeschlagenes Tabellenschlusslicht muss die DSC-Reserve zurück in die NRW-Liga, wo ein Neuanfang gestartet werden soll.

»Wir werden uns neu aufstellen und mit Sicherheit anders darstellen als in dieser Saison«, sagt Trainer Armin Perrey. Voraussetzung dafür ist, dass der Verein die Lizenz für die 3. Liga erhält.

Im Kölner Franz-Kremer-Stadion war es wie so oft in dieser Saison. Arminia kam über einige gute Ansätze nicht hinaus. »Wir hatten durchaus unsere Chancen, aber der Gegner war in den entscheidenden Situationen einfach einen Tick cleverer«, urteilte Perrey.

Nachdem Christian Santos eine mögliche Bielefelder Führung verpasst hatte, übernahm Köln das Kommando. FC-Stürmer Thiemo-Jerome Kialka (17.), Jonas Hector (25.) und Alexander Vaaßen (34.) überwand den Yannik Grütznert, der im Bielefelder Kasten zu seinem ersten Regionalligaspiel kam. Kurz vor der Pause erlebte auch Marwin Studtrucker eine Saisonpremiere. Der Stürmer erzielte seinen ersten Treffer in dieser Serie – der hatte es aber in sich. »Studti« hob den Ball gleich zweimal über Kölns Kapitän Carsten Cullmann hinweg und überlistete dann auch FC-Keeper Sven Bacher mit einem gefühlvollen Lupfer. Arminias Teamleiter Hanes Scholz schnalzte mit der Zunge: »Wenn das Fernsehen da gewesen wäre, wäre das wohl zum Tor des Monats gewählt worden.«

Studtrucker hatte in der zweiten Halbzeit auch die große Chance zum 2:3, scheiterte aber an Bacher. Danach sorgte Köln für die

endgültige Entscheidung. Bisano-vic (67.) und Kialka (70.) schraubten das Ergebnis in die Höhe. Wenig später bildeten die FC-Spieler ein Spalier für Carsten Cullmann und Michael Niedrig, die den Platz verließen und damit ihre aktive Karriere offiziell beendeten.

Dem eingewechselten Marius Krause gelang kurz vor Schluss noch der zweite DSC-Treffer, der ebenfalls eine besondere Note verdient hatte. Eine harte Hereingabe von Joschka Matys drohte Krause aus halbbrecher Position an den Innenpfosten – Latte, Tor!

Kurz danach war Schluss und Arminias U 23 machte sich auf den Heimweg. Beim Abschlussgrillen an der Friedrich-Hagemann-Straße wurden Joschka Matys, Julian Stöckner, Christian Santos, Florian Rüter und Christ Kasela-Mbona verabschiedet. Dieses Quintett wird Arminia definitiv verlassen. Auch bei Dominik Schwertel, Marwin Studtrucker, Niklas Hartmann und Yannik Grütznert stehen die Zeichen auf Abschied. Daniel Barton bleibt Arminia dagegen erhalten. Er hat seine Zusage für eine weitere Saison gegeben.



Daniel Barton trägt auch in der kommenden Saison das DSC-Trikot. Foto: Starke

Die Statistik zum Spiel

1. FC Köln II: Bacher – Wernscheid, Schwellenbach, Cullmann (77. Schwarz), Salger (66. Bisano-vic) – Niedrig (77. Radojewski), Akbari – Vaaßen, Hector, Schulte – Kialka.

DSC Arminia II: Grütznert – Barton (70. Krause), Rump, Heermann, Kolodzig – Kasela (70. Rüter), Kording (46. Mikic) –

Studtrucker, Schwertel, Matys – Santos.

Schiedsrichter: Gittelmann (Gauersheim)

Tore: 1:0 Kialka (17.), 2:0 Hector (25.), 3:0 Vaaßen (34.), 3:1 Studtrucker (44.), 4:1 Bisano-vic (67.), 5:1 Kialka (70.), 5:2 Krause (88.).

Zuschauer: 400.

Ermisch kommt zu spät

Westfalenliga: Meister Dornberg beendet Serie mit 4:1-Sieg – Reinsch bleibt

Bielefeld (WB/wie). Mario Ermisch war richtig geschafft: Nicht etwa vom Spiel seiner Mannschaft, sondern von seiner Radtour nach Münster. Der finale 4:1-Sieg des TuS Dornberg beim SC Preußen Münster II geriet für den Meistertrainer zur Nebensache.

Um 11 Uhr machte sich Ermisch am Samstagmorgen gemeinsam mit seinem »spielenden Co-Trainer« Sebastian Block und Physiotherapeut Herkan Özkan auf den Weg in Richtung Münster. Mit dem Fahrrad. Das hatte er seiner Mannschaft für den Aufstiegsfall versprochen. Dass der 80-Kilometer-Trip so anstrengend werden würde, hatte der 52-Jährige allerdings nicht vermutet. Ermisch: »Wir hatten die ganze Zeit Gegenwind. Das war echt heftig.« In einem schwachen Moment dachte der Dornberger Coach sogar kurz an Aufgabe, aber dann wurde weiter in die Pedalen getreten. Als

die TuS-Delegation, begleitet von Nicole Bentrup im BMW-Cabrio, gegen 16.15 Uhr endlich am Ort des Geschehens eintraf, waren bereits 15 Minuten gespielt. Ermisch (»Mir hat alles weh getan«) setzte sich erschöpft auf die Bank und verfolgte das Treiben seiner Mannschaft auf dem Platz.

Dort ging Münster durch einen von Sascha Wohlmann verursachten Foulelfmeter in Führung (28.). Ivan Allert sorgte kurz vor der Pause für den 1:1-Ausgleich. Frisch geduscht sah Ermisch in der zweiten Halbzeit dann eine stürmische Dornberger Elf, die trotz einer völlig veränderten Aufstellung das Spiel dominierte. Hakan Kocaman brachte den TuS in Front, Felix Buba erhöhte auf 3:1. Den Schlusspunkt setzte schließlich der eingewechselte Francis Williams mit einem Kopfballtreffer zum 4:1 (73.). Dass Ugur Pamuk danach noch einen Elfmeter verschoss, war nur eine Randnotiz.

Nach dem Spiel ging es im Bus zurück nach Bielefeld, beim abendlichen Saisonabschluss wurden Ermisch, Sören Siek, Bün-

yamin Atasayer, Sebastian Block, Ilhami Karabas (alle SV Rödinghausen) und Mario Bertram (SC Verl) verabschiedet. Patrick Reinsch bleibt dagegen am Mühlentrink. »Er hat einen neuen Vertrag unterschrieben«, sagt Manager Hans-Werner Freese, der auch bei Ugur Pamuk eine positive Tendenz sieht: »Ugur würde nur in den Profibereich wechseln. Ich glaube aber, dass er bei uns bleibt.«

Mario Ermisch zog mit Blick auf die Abschlusstabelle, die Dornberg als souveränen Meister und Aufsteiger in die NRW-Liga ausweist, ein sportlich rundum zufriedenes Fazit: »Wir haben als Mannschaft super funktioniert und uns immer wieder neu motiviert. Jetzt wollen wir am Donnerstag auch noch den Kreispokal holen.«

TuS Dornberg: Schaffrin – Crasilneck, Bertram, Wohlmann, Hirsig – Kambach (64. Pamuk), Siek (64. Atasayer), Theermann, Kocaman – Allert (55. Williams), Buba.

Tore: 1:0 (28., Foulelfmeter), 1:1 Allert (43.), 1:2 Kocaman (60.), 1:3 Buba (67.), 1:4 Williams (73.).



Ein anstrengendes Saison-Finale: Dornbergs Meistertrainer Mario Ermisch hatte bei seiner Radtour nach Münster mit widrigen Windverhältnissen zu kämpfen. Er biss sich aber durch. Foto: Jörn Hannemann